

Mittheilung der allgem. Zeitung aus München ist der Kaiser Nikolaus an einer Gehirnaffectio gestorben. Es war also ein Schlag der dem Leben des nordischen Monarchen ein so rasches Ziel steckte. In dieser Münchener Despatches ist gesagt, der Kaiser sei schon „vergangene Nacht“, d. h. in der Nacht vom 1. auf den 2. März gestorben. Kaiser Nikolaus — der so unmittelbar vor des Märzens Idus dahingegangen ist, der in Wien die Friedenskonferenzen, vor Sebastopol neue Schlachten bringen sollte, ja den die Armee in der Krim selbst demnächst erwartete — ist am 6. Juli 1796 geboren, also im 59sten Lebensjahr verschieden. Er war am 1. Dezember 1825 seinem Bruder, Kaiser Alexander, gefolgt, der nur 48 Jahre alt geworden und ebenfalls am gebrochenen Herzen gestorben war, während der Vater von beiden einen noch schauerlicheren Tod gefunden hatte. Vermählt war er seit dem 13. Juli 1817 mit Alexandra (vor ihrem Uebertritt zur griechischen Kirche Charlotte), geb. den 13. Juli 1798, Tochter Friedrich Wilhelms III. von Preußen, Schwester des jetzigen Königs. Der älteste Sohn aus dieser Ehe, und ohne Zweifel der jetzige Kaiser, ist Großfürst Alexander, geboren den 29. April 1818, also jetzt 37 Jahre alt, während der nächstälteste Großfürst, Constantin, 28 Jahre zählt. Bekannt ist der Gegensatz, den man den Naturen der beiden Großfürsten zuschreibt, indem man in Alexander den Geistes- und Gemüthsreihen seines Oheims, des 1825 verewigten Kaisers, in Constantin mehr das Ebenbild des stolzen, unbefangenen Vaters erkennen will. Indes hat das Beispiel des eben geschiedenen Czars gelehrt, wie trüglich in der Regel die Folgerungen sind die man aus dem Leben eines Prinzen in Bezug auf den künftigen Herrscher zieht. Ist anzunehmen, daß die altrussische Partei schon den bisherigen Kaiser in seinen orientalischen Strebungen weiter getrieben hat als er selbst wollte, so wird dieser Einfluß sich auf den jedenfalls weicher geformten Thronfolger noch weit mehr geltend machen als auf seinen Vater. Wäre dieß nicht der Fall, so würde der Tod des Czars eher als ein Frieden förderndes Ereigniß betrachtet werden dürfen, da der Nachfolger leichter auf der Bahn der Concessionen weiter schreiten kann als Nikolaus, der ohne Zweifel geglaubt hatte, damit bereits bis zum Neufsersten gegangen zu sein, und dem das Gefühl eine lange Regierung voll stolzer Erfolge so eiden zu müssen, den Lebensfaden früher entzweiggeschnitten hat, als sonst seine kraftvolle Constitution hatte erwarten lassen.

Berlin, 2. März. Der Tod des Kaisers

Nikolaus von Rußland wäre zu jeder Zeit und unter allen Umständen ein europäisches Ereigniß gewesen. Er ist es doppelt, jetzt, wo er mitten in dieser orientalischen Verwicklung erfolgt, deren Urheber der jetzt unerwartet verstorbene Regent des russischen Reiches gewesen ist, und die nun mit diesem Todesfall und dem sich daran knüpfenden Thronwechsel in eine neue Phase tritt.

Rußland ist trotz aller systematischen Absperrung, welche die letzte Regierung zwischen ihrem unermeßlichen Gebiet und dem übrigen Europa eingerichtet und aufrecht erhalten hat, mit demselben in so vielfacher Berührung u. so nahe verbunden, daß ein Thronwechsel in Petersburg etwas anders zu bedeuten hat, als ein Thronwechsel in Persien oder China, als eine Erledigung des päpstlichen Stuhles in Rom oder eine Thronerledigung in Spanien oder Schweden. Der Kaiser von Rußland ist mehr als der Beherrscher irgend eines anderen europäischen Reiches — alles in allem, und deshalb ist es bedeutungsvoller noch als anderswo wer den kaiserlichen Thron inne hat, da ein Wechsel der Personen einen Wechsel des äußeren wie des inneren Systems nach sich ziehen kann, welcher eine ganz veränderte Situation hervorgerufen geeignet wäre und wobei ganz Europa interessiert ist, das benachbarte Deutschland vor Allem. Jetzt kommt hinzu, daß der verstorbene Kaiser die hervorragende Stellung welche er unbestritten eingenommen hat, nicht bloß in seiner Eigenschaft als Kaiser von Rußland, sondern wesentlich durch seine Persönlichkeit einnahm. Ein Hauptmoment des russischen Einflusses ist mit dem Verstorbenen zu Grabe gegangen. Auch der auf ihn folgende Kaiser ist Inhaber aller Macht und Gewalt, die demjenigen zu Gebote steht, der über die Kräfte von sechs Millionen Menschen unbedingt verfügt; aber wenn somit auch im Besitz derselben Mittel des Einflusses, tritt er doch nicht in die Erbschaft dieses Einflusses selbst ein, wie ihn Kaiser Nikolaus über die Geschicke dessen, was wir gewöhnlich Welt nennen, erlangt hatte.

Jeder Todesfall ruft in der nächsten Nähe eine gesammelte Stille, eine ernstliche nachdenkliche Stimmung hervor. In solchem Fall, wo das theilhaftige Hauswesen eine Welt von Staaten, Reichern, Nationen, Bekanntheiten und Interessen ist, macht der Eindruck sich in dem weitesten Eindruck geltend. Eine höhere Hand greift in das Getriebe der Weltbegebenheiten ein, und die Menschen erinnern sich alle, daß auch der mächtigste Wille nicht allmächtig und nicht unendlich ist. (Nat.-Ztg.)

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 20.

Dienstag den 13. März

1855.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da bei dem dormaligen Stand der Ablösungs-Geschäfte die fernere Verbehalten des Ablösungs-Commissärs Lemppenau in Cannstatt nicht mehr erforderlich ist, so hat die K. Ablösungs-Commission denselben von seinem bisherigen Geschäfts-Auftrage entbunden und mit der Erledigung der wenig rückständigen oder etwa noch anfallenden Ablösungen des Oberamts-Bezirks den auf dem Vicegerate der K. Ablösungs-Commission verwendeten Kanzlei-Assistenten Reichleu neben seiner ordentlichen Aufgabe in der Eigenschaft eines Ablösungs-Commissärs beauftragt; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 9. März, 1855.

K. Oberamt. Strölin.

## Schorndorf. Aufforderung bezüglich der Ertheilung einer gewerblichen Concession.

Die Delmühlebesitzer Sauter und Schmann in Schorndorf beabsichtigen einen Welschferromahlgang in ihrer Delmühle daselbst einzurichten, was mit der Aufforderung andurch bekannt gemacht wird, daß wer Einwendungen hiegegen zu machen haben sollte, solche binnen 15 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamte schriftlich vorzubringen hat.

Während des Laufs dieser Frist, wird denjenigen, welche Einwendungen anmelden, von dem bezüglichen Gesuche und dessen Beilagen, auf Verlangen, Einsicht gestattet werden.

Schorndorf den 12. März 1855.

Königl. Oberamt.  
Akt. Schindler.

## Schorndorf. Aufforderung bezüglich der Ertheilung einer gewerblichen Concession.

Der Mühlebesitzer Jakob Hahn dahier, beabsichtigt einen Welschferromahlgang einzurichten, was mit der Aufforderung andurch bekannt gemacht wird, daß wer Einwendungen

gegen den beabsichtigten Gewerbebetrieb zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen, vom Erscheinen des gegenwärtigen Blattes an gerechnet, bei dem Oberamte schriftlich vorzubringen hat.

Während des Laufs dieser Frist, wird denjenigen, welche Einwendungen anmelden, von dem Gesuche und dessen Beilagen, auf Verlangen, Einsicht gestattet werden.

Den 12. März 1855.

K. Oberamt.  
Akt. Schindler.

Amtsnotariats Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an nachbenannte im vorigen Monat verstorbene Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder beim Notariat oder den betreffenden Orts-Verständen anzumelden, und zwar von:

Winterbach.

Simon Christian Jenisch, ledig,  
Johs. Jordan, ledig, Schneider (vermögendst.),  
Christine Friederike Raff, ledig, (vermögendst.),  
Johannes Eich, Tagelöhner.

Delberg.

Johannes Häußler, Schneider, (vermögendlos),



**Aspergle.**

Gottl. Doberer von Krehwinkel (vermögendl.)  
Baiereck.

Johann Leonhardt Hezinger, Tagelöhner.  
Hebsack.

Ulrich Schickler, Schreiner (vermögendlos).  
Yegenlohe.

Anna Maria Höfer, ledig,  
Alte Michael Ott, Maurer (vermögendlos).  
Oberberken.

Alte Gottlieb Schüle.  
Schornbach.

Johannes Weber, Schneiders Ehefrau.  
Weiler.

Georg Bolzer.

Den 9. März 1855.

R. Amtsnotariat Winterbach.  
Haberer.

**Privat - Anzeigen.**

**Heilbronner Bleiche**

bei Wimpfen am Neckar.



Aufträge für diese ganz  
vorzügliche Bleiche über-  
nimmt und besorgt zu den  
billigsten Preisen

Kaufmann Blinzig  
in Winterbach.

Luchmacher Steinestel hat auf Georgi  
eine Logis zu vermieten.

Roßgerber Weil in der Vorstadt hat eine  
gute neuemelte Kuh, von Farbe ein Rothbläß,  
zu verkaufen, welche auch zum Fahren taug-  
lich ist.

Es kann ein gutes Stückle im Ei-  
chenbach gepachtet werden; von wem? sagt  
die Redaction.

**Rudersberg.**

Eine fromme fehlerfreie 9jährige Stute  
(Mappe) als Einspanner und Reitpferd gleich  
brauchbar, ist um billigen Preis zu verkaufen.  
Das Nähere bei Meßgermstr. Quastl.  
Den 7. März 1855.

**Fairndau.**

Guten selbstfabricirten Brannntwein verkauft  
Unterzeichneter die Maas zu 26 und 32 Kr.,  
Fini- und Eimerweis noch billiger.

M. Müller, Bäcker.

**Mannichfaltiges.**

Paris, 8. März. Bourquene meldet in  
einer Depesche, daß am 7. eine Conferenz  
stattgefunden habe. — Fürst Menschikoff werde  
durch Gortschakoff ersetzt, General Lüders wird  
in Bessarabien kommandiren. Der Constitu-  
tionel meldet, daß am 24. die Allirten bei  
einem Angriff nicht zurückgeschlagen worden  
seien und daß sie eine Redoute beim Thurm  
Malakoff genommen haben. (St. A.)

Marseille, 4. März. Das Handelsdampf-  
schiff Byzantin, welches am 22. von Constan-  
tinopel abgegangen, ist so eben hier angelangt.  
Es hat die Nachricht mitgebracht, daß die  
Generale der Allirten beschlossen haben, die  
von General Liprandi beschlagnahmte russische Ar-  
mee anzugreifen und dann Sebastopol ein-  
zuschließen. (L. D.)

London, 5. März. Es heißt jetzt, daß  
außer zwei Cavallerieregimentern noch andere  
Truppen (Infanterie) aus Indien nach dem  
Kriegsschauplatz abgehen sollen, und daß  
man im Ganzen von dort 7700 nach Alex-  
andrien und von da nach der Krim befördern  
will. (Fr. J.)

Constantinopel, 1. März. Ein Erd-  
beben hat die Stadt Brussa (Abdel Ka-  
ders Aufenthaltsort) fast gänzlich zerstört.  
(L. D. v. Fr. M.)

Aus Bucharest wird dem Constitutionel  
unter dem 15. Febr. geschrieben: „Die öster-  
reichische Armee hat Befehl empfangen, sich  
bereit zu halten, ins Feld zu rücken. In  
Folge besonderer Instruktionen schickte G. A.  
Coronini sich an, sobald das Wetter es er-  
laube, gegen Galatz und Braila vorzurücken.  
Das Corps Coroninis sollte in der Walachei  
durch das 30 — 40,000 Mann starke Corps  
in Siebenbürgen ersetzt werden. Wenn kein  
Gegenbefehl diese Offensivbewegung der öster-  
reichischen Armee gestört hat, so muß es  
bei dem nächsten Eintritt des schönen  
Wetters zum Zusammenstoß der Öster-  
reicher mit den Russen kommen. S. L.

Turin, 3. März. Der Senat hat heute  
mit einer Mehrheit von 63 Stimmen den  
Allianzvertrag mit den Westmächten genehmigt.

Paris, 8. März. So eben verbreitet sich  
mit steigender Gewisheit das Gerücht, daß die  
Abreise des Kaisers Napoleon nach der Krim  
schon auf morgen bestimmt sei.

Paris, 8. März. Der Courier du Bas  
Rhin versichert, daß die Verwaltung der Ost-  
bahn Befehl erhalten, sich zum Truppentrans-  
port bereit zu halten. Ein Theil des Lagers  
von Saint Omer soll in die Nähe von Straß-  
burg verlegt werden.

Paris, 8. März. Der heutige Moniteur  
enthält einen ausführlichen Bericht des Gene-  
rals Canrobert über das Treffen bei Eu-  
patoria, wonach der Verlust der Russen an  
Verwundeten 2000 und an Todten 500  
Mann betrug.

Paris, 8. März. Auf der heutigen Börse  
ging das Gerücht von einer großen Schlacht,  
die angeblich seit zwei Tagen an den Ufern  
der Tschernaja geschlagen würde. Ob dem Ge-  
rücht irgend etwas Bestimmtes zu Grunde  
liegt, ist nicht zu sagen. (Karlsr. J.)

Turin, 3. März. Die Deputirtenkammer  
hat gestern Abend den Gesetzentwurf, die Klö-  
steraufhebung betreffend, mit 116 gegen 36  
Stimmen angenommen. Im Senat wurden  
die Debatten über den Allianzvertrag fortge-  
setzt. (L. D. v. A. J.)

Petersburg, 27. Febr. Der Großfürst  
Constantin ist sehr rührig; er soll sich auch  
in Kurzem nach dem Großherzogthum Finn-  
land begeben, die Küstenplätze zu inspici-  
ren, welche vorläufig von General v. Berg in Au-  
genschein genommen werden, um die etwa  
noch erforderlichen Verteidigungsmaßregeln  
anzuordnen. Die Insel, auf welcher Kron-  
stadt erbaut ist, hat nach allen Seiten hin  
Batterien erhalten. Durch unsere Stadt zo-  
gen vor einigen Tagen Garde-Reserven.

Dem Courier de Lyon wird aus Constan-  
tinopel, 19. Febr. geschrieben: Am vorigen  
Donnerstag ist General Niel aus Sebastopol  
in Constantinopel angekommen. Er stieg im  
Hotel der franz. Gesandtschaft ab, wo er bis  
heute blieb. Diesen Morgen kehrte er an Bord  
des Verhollet wieder nach der Krim zurück.  
Sein erstes war gleich nach seiner Ankunft in  
Constantinopel 100,000 Erbsäcke zu bestellen.  
Die franz. Intendanz versprach sie mit Hilfe  
der Türken binnen 14 Tagen zu liefern.  
Wenn aber die Türken an etwas arbeiten,  
muß man sich stets auf Verzögerungen gefaßt  
machen. Auch wird die Intendanz sich glück-  
lich schätzen, wenn sie binnen 14 Tagen 50,000  
Erbsäcke liefern kann. Man verliert sich in  
Vermuthungen über den Zweck des hiesigen  
Aufenthalts des General Niel. Er ist nicht  
hieher gekommen, sagt man, um 100,000

Erbsäcke zu bestellen und den Abmarsch aller  
validen Offiziere und Soldaten nach der Krim  
anzuordnen. Die Undurchdringlichkeit des  
Generalis bot den Neugierigen keinen Anhalts-  
punkt zur Erklärung der Ankunft des Gene-  
rals und seines 4tägigen Aufenthalts in Kon-  
stantinopel. Man hört nur Vermuthungen.

Königsberg, 7. März. Das Manifest  
des Kaisers Alexander II. ist hier eingetroffen.  
In demselben heißt es: Kaiser Nikolaus sei  
am 2. März an einer schnell entwickelten,  
schweren Krankheit hingeshieden. Wie der  
Verstorbene dem Wohle seiner Unterthanen  
Mühe und Sorgen gewidmet habe, so lege  
auch der nunmehrige Kaiser, indem er den  
Thron des russischen Reiches und des von  
demselben unzertrennlichen Polen und Finn-  
land (!) besteige, vor Gott das Gelübde ab,  
des Vaterlandes Wohlfahrt als das einzige  
Ziel zu betrachten.

Die Vorsehung, welche den Kaiser zu sei-  
nem großen Berufe ausersehen habe, möge  
ihn leiten und schützen, auf daß er Rußland  
auf der höchsten Stufe der Macht und des  
Ruhmes erhalte und durch ihn die unablässi-  
gen Wünsche und Absichten Peters, Kathari-  
nas, Alexanders I. und seines Vaters Niko-  
laus erfülle. Der Eifer und das Gebet sei-  
ner Unterthanen gebe hierzu Beistand. In-  
dem er zu beiden auffodere, befehle er, ihm  
und seinem Thronerben, dem Großfürsten  
Nikolaus Alexandrowitsch, den Eid der Treue  
zu leisten. (Fr. J.)

Berlin, 6. März. Die Ihnen heute zu-  
erst als Gerücht signalisirte Abberufung des  
Fürsten Menschikoff bestätigt sich vollkommen.  
Die Nachricht soll schon gestern Abend dem  
Ministerpräsidenten gemeldet worden sein.  
Menschikoff ist durch Gortschakoff und Osten-  
Sacken ersetzt worden. Der Erstere scheint  
den Oberbefehl erhalten zu haben. Die Gründe  
des Wechsels werden verschieden angegeben.  
Nach einigen soll die Abberufung einer der  
letzten Akte des Kaisers Nikolaus gewesen  
sein, und auch Gesundheitsrückichten werden  
angegeben. — Darüber fehlt bis jetzt positiver  
Halt. Die Thatsache ist sicher. (Mün. Corr.)

Warschau, 22. Febr. Man spricht hier  
viel von einem unglücklichen Pistolenduell, wel-  
cher vor wenigen Tagen in der Nähe von  
Warschau zwischen zwei jungen, reichen Guts-  
besitzern stattgefunden hat, die sich in einem  
Balle eines Blumenstraußes wegen entzweiten.  
Beide Gegner sind auf dem Platze geblieben.



Berlin, 8. März. Man erzählt hier gegenwärtig viele Details über das Verhältnis von Vater und Sohn, und ich kann nicht umhin, eines, das ganz unbekannt geblieben ist, hier zu wiederholen. Kaiser Nikolaus u. der Thronfolger befanden sich auf einer in den Feldern bei Poisdam stattfindenden Revue, inmitten einer glänzenden Reiterschaar von Prinzen und regierenden Häuptern aller Länder. Als die Revue gredet, macht Kaiser Nikolaus, indem er die glänzende Schaar der hohen Reiter mustert, den Vorschlag, man möchte Schwadronen formiren. „Wer commandirt?“ fragte er dann. Se. Maj. der König wendet kurz um und ruft einen alten verdienten General, den Grafen F., heran u. überträgt ihm das Commando. Der General ordnet auch ohne weiteres seine „Mannschaften“. Der Kaiser als der größte, erhielt den Flügel und nun begannen Bewegungen, wie auf irgend einem beliebigen Exercierplatze Preußens. Endlich näherte sich das Exercitium dem Schlosse Sanssouci, von dessen (hintern) Terrasse die Kaiserin von Rußland das prächtige Schauspiel betrachten konnte. Der General ritt an sie heran, stutete ihr einen förmlichen militärischen Bericht ab und commandirte dann: „Abgeessen.“ Die Kürassiere schlangen sich von den Kössen und warfen den Reitknechten die Zügel zu. Aber eckungslos standen noch zwei Reiter, die Zügel in der Hand, neben ihren Pferden — es war Kaiser Nikolaus und der Großfürst Thronfolger Alexander. . . Der König fragte sie endlich, warum dies Verweilen? Und aus einem Munde die Antwort: „Es ist noch nicht „Müht Euch!“ commandirt.“ (So verlangt es das preussische Reglement.) Von Berathreduna zwischen beiden Fürsten konnte nicht die Rede sein, da sie enifernt von einander einrangirt gewesen waren. (Fr. Pözig.)

Stuttgart, 8. März. Unsere Maschinenfabrik in Eßlingen erstreckt sich unter der Leitung des Herrn Emil v. Kessler eines immer größer werdenden Betriebes. Es sind zur Zeit etwa 700 Arbeiter in derselben beschäftigt und sollen im Laufe des Frühjahrs noch bedeutende Vergrößerungen vorgenommen werden, indem große Aufträge aus dem Auslande insbesondere aus Frankreich, eingegangen sind. Aus glaubwürdiger Quelle versichert man uns nämlich, daß, nachdem bereits im Okt. v. J. die Verwaltung der Eisenbahn von Bordeaux nach Gerte 24 schwere Locomotiven in Eßlingen bestellt hat, bald darauf die Direction der französischen Nordbahn 6 Locomotiven unserer Fabrik in Auftrag gab, und in

den letzten Tagen soll auch die Direction der Eisenbahn von Lyon nach Grenoble 10 Locomotiven bei Herrn v. Kessler bestellt haben. Diese ehrenvollen und dem Geldwerthe nach höchst bedeutenden Aufträge geben den besten Beweis für die vorzügliche Leitung der Fabrik, sowie für die ausgezeichnete Arbeit, welche dieselbe liefert. (H. T.)

**Vom Kriegsschauplatz.**

Dem Briefe eines der Besatzung von Sebastopol angehörenden russischen Officiers an einen Wiener Freund entnehmen wir Folgendes: „Vor Kurzem flog eine Anzahl Trappen über den französischen Laufgräben dahin. Die Franzosen schossen nach ihnen, und die Russen thaten ein Gleiches. Vier Trappen fielen zwischen den russischen Festungswerken und den französischen Laufgräben nieder. Niemand jedoch wagte es, sie sich zu holen. Ein russischer Capitän trat endlich vor, zog ein weißes Taschentuch heraus, ließ es in der Luft wehen, schritt muthig auf die vier Trappen los, ergriff zwei davon und trug sie nach den französischen Laufgräben hin, kehrte dann zurück, hob die beiden andern auf, salutirte die Franzosen und kam mit seiner Hälfte der brüderlich getheilten Beute unter dem Beifallrufen der Feinde in unsern Verschanzungen an. Nun einen heldenmüthigen Zug. Eine Bombe fällt in Mitte eines Haufens russischer Soldaten nieder. Einer der Soldaten wirft sich der Länge nach mit seinem Körper über dieselbe hin und löschet sie aus.“ (?) J. J.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 8. März 1855.

| Fruchtgattungen. | höchste |     |     | mittl. |     |     | nieder. |     |  |
|------------------|---------|-----|-----|--------|-----|-----|---------|-----|--|
|                  | fl.     | kr. | fl. | kr.    | fl. | kr. | fl.     | kr. |  |
| Kernen pr. Schf. | —       | —   | 20  | 48     | —   | —   | —       | —   |  |
| Dinkel           | 9       | 35  | 9   | 22     | 9   | 5   | —       | —   |  |
| Haber            | 8       | —   | 7   | 24     | 7   | —   | —       | —   |  |
| Gerste           | 13      | 52  | 13  | 20     | 12  | 48  | —       | —   |  |
| Woggen 1 Sri.    | 2       | —   | 1   | 52     | —   | —   | —       | —   |  |
| Waiizen          | 3       | —   | 2   | 48     | —   | —   | —       | —   |  |
| Erbfen           | 2       | 24  | 2   | 12     | —   | —   | —       | —   |  |
| Linsen           | 2       | 24  | 2   | 8      | —   | —   | —       | —   |  |
| Welschhorn       | 2       | 18  | 2   | 12     | 2   | 6   | —       | —   |  |
| Akerbohnen       | 2       | —   | 1   | 52     | —   | —   | —       | —   |  |
| Wicken           | 1       | 36  | 1   | 28     | 1   | 24  | —       | —   |  |

Schorndorf, den 6. März 1855.

Mittelpreis

|                  |               |
|------------------|---------------|
| 1 Schffel Kernen | 23 fl. 12 kr. |
| 1 — Haber        | 8 fl. — kr.   |

Kornhaus-Inspection Pfleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 21.

Samstag den 17. März

1855.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Orts-Steuerleinbringer werden aufgefordert, den Einzug des Rests der Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens-Steuer pro 1854-55 so zu betreiben, daß dessen Ablieferung unfehlbar auf den 1. April d. J. erfolgen kann.  
Schorndorf, den 16. März 1855.

K. Kameralamt. Cloß.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.  
**Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 23. März im Staatswald Reibdebel: 1 1/2 Mf. Eichenholz, 30 Mf. Buchene Scheiter und Prügel, 79 1/2 Mf. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 1/2 Mf. alpine Prügel, 3000 Reisach-Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Spitalhof, von wo man sich in den nahe gelegenen Schlag begibt. Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf in Haubersbronn statt.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Gemeinde-Angehörigen gehörig bekannt machen lassen.

Schorndorf, 15. März 1855.

K. Forstamt.  
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.  
**Holz-Verkauf.**

Am Dienstag den 20. März im Staatswald Heidenbühl: 1 Stamm Eichen-Nußholz mit 49 C.; 11 Kasten eichene Scheiter und Prügel, 15 1/2 Mf. birken und erlen Holz, 16 1/2 Mf. Nadelholz-Prügel, 3525 Reisach-Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung im nahegelegenen Det Unterurbach.

Am Mittwoch den 21. März im Staatswald Heidenbühl: 1 Mf. Buchene Scheiter

und Prügel, 4 1/2 Mf. weiches Holz, 2150 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung in Unterurbach.

Am Donnerstag den 22. März im Staatswald Reugerath: 1 Stamm Eichen-Nußholz mit 22 C.; 42 Buchene Wagnerstangen; 3 1/2 Mf. eichene Scheiter und Prügel, 65 1/2 Mf. Buchene Scheiter und Prügel, 12 1/2 Mf. weiches Holz, 4525 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung in Haubersbronn.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Gemeinde-Angehörigen gehörig bekannt machen lassen.

Schorndorf den 13. März 1855.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

**Streich.**

### Guts-Verpachtung oder Verkauf.

Das — dem geistlichen Unterstützungsfonds in dem Gante des Jakob Friedr. Frank, gewes. Wirths von Streich zugefallene Anwesen, bestehend in: 1 zweistöckigen Haus, 1 Scheuer sammt Brennstatt, 1/8 Mrg. 15, 2 Mth. Gärten, 6 1/2 Mrg. 31, 4 Mth. Wecker, 3 Mrg. 10, 0 Mth. Wiesen, 1 1/2 Mrg. 40, 1 Mth. Weinberg und 1 Mrg. 3, 6 Mth. Wald wird am

Montag den 26. März d. J.  
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Verderweißbuch ver-